

Fagg, Maxine

## **Beverly Lewis House - Bericht über den Aufbau einer Zufluchtseinrichtung für von Mißbrauchserfahrungen betroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 51 (2002) 8, S. 653-664*

urn:nbn:de:0111-opus-9344

Erstveröffentlichung bei:



[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

### **Nutzungsbedingungen**

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### **Kontakt:**

**peDOCS**

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,  
Psychologie und Familientherapie

51. Jahrgang 2002

---

## Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –  
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –  
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin  
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Redakteur

Günter Presting, Göttingen

---

**V&R** Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

## **Beverly Lewis House – Bericht über den Aufbau einer Zufluchtseinrichtung für von Mißbrauchserfahrungen betroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten<sup>1</sup>**

Maxine Fagg

### **Summary**

Beverly Lewis House – Setting up a safe house for women with learning disabilities who have experienced abuse

This contribution introduces a battered women shelter in London, Great Britain which exclusively provides refuge to women with learning disabilities who experienced sexualized violence. In the case of sexual abuse in early childhood psychotherapy is provided. Beverly Lewis House is the only institution of its kind and is lead by the author of this article. The contribution gives an insight into the significance and the structures of such an institution. Six components will be described that are important for implementing a battered women shelter specified on serving women with a learning disability: the architecture and the structures of the institution, the funding, the team, the variety of offers, the establishment of a therapeutic climate and the further progress of the women after leaving the Beverly Lewis House. Furthermore, the staff are being instructed how to deal with behaviours resulting from abuse experiences such as eating disorders, self-harming behaviour and depressions. The contribution is predominantly written in “simple language” in order to make it accessible to people with learning disabilities.

### **Zusammenfassung**

In dem Beitrag wird über ein Frauenhaus in London (Großbritannien) berichtet, in dem ausschließlich Frauen mit Lernschwierigkeiten Zuflucht vor Mißbrauch finden und in dem sie ggf. frühere Mißbrauchserfahrungen aufarbeiten können. Beverly

---

<sup>1</sup> Redaktionell überarbeiteter Vortrag gehalten von Maxine Fagg im Rahmen des Symposiums „Sexualität bei Menschen mit geistiger Behinderung – Erfahrungen mit sexueller Selbstbestimmung und sexueller Gewalt“. Übersetzung von Susanne Göbel, Kassel.

Lewis House, das von der Autorin geleitet wird, ist in seiner Form einzigartig. Der Beitrag gibt einen Einblick in die Bedeutung und in die Strukturen eines solchen Hauses. Dazu werden sechs Bereiche beschrieben, die wichtig sind, um ein Frauenhaus speziell für Frauen mit Lernschwierigkeiten in die Wirklichkeit umzusetzen: die Architektur und die Strukturen des Hauses, die Finanzierung, das Team, die Angebote des Hauses, wie ein therapeutisches Umfeld geschaffen wird und wie es für die Frauen weitergeht. Außerdem wird darauf eingegangen, wie die Mitarbeiterinnen mit Verhaltensweisen der Frauen umgehen, die in Folge der Mißbrauchserfahrungen bei ihnen aufgetreten sind, wie zum Beispiel Eßstörungen, selbstverletzende Verhaltensweisen oder Depressionen. Der Beitrag ist weitgehend in „einfacher Sprache“ geschrieben, damit die Informationen auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten zugänglich sind.

---

Guten Tag. Ich freue mich, daß Sie mich eingeladen haben. Ich möchte Ihnen heute über ein Frauenhaus speziell für Frauen mit Lernschwierigkeiten<sup>2</sup> erzählen. Das Haus heißt *Beverly Lewis House*. *Ich leite das Haus*.

Ich hoffe, daß mein Überblick Ihnen einen Einblick in die Strukturen und die Bedeutung solch eines Hauses gibt. Unser Haus liegt im Osten von London. In Großbritannien gibt es nur ein einziges Frauenhaus speziell für Frauen mit Lernschwierigkeiten. Zu uns kommen Frauen aus dem ganzen Land.

*Das Haus ist das Ergebnis eines längeren Beratungsprozesses mit Powerhouse*, einer Gruppe von Frauen mit Lernschwierigkeiten, und mit *East Thames Housing*, einer örtlichen Wohnbaugesellschaft. Die Frauen in der Gruppe suchten einen Schutzraum für sich, um dort Zuflucht vor Mißbrauch zu finden oder frühere Mißbrauchserfahrungen aufarbeiten zu können. Die Wohnbaugesellschaft war in der Lage, ein solches Haus ganz nach den Bedürfnissen der Frauen zu bauen. Das Haus war für zwölf Frauen ausgelegt.

Normale britische Frauenhäuser waren in der Regel nicht in der Lage, Frauen mit Lernschwierigkeiten adäquat zu versorgen, denn die Mitarbeiterinnen dieser Frauenhäuser hatten keine Erfahrungen in der Arbeit mit Frauen mit Lernschwierigkeiten.

Als unser Haus gebaut wurde, war es für die Frauen in erster Linie als Zufluchtsort gedacht. Aber in den sechs Jahren, die es jetzt existiert, haben wir gemerkt, daß die Frauen mit Lernschwierigkeiten das Haus für sich anders definieren. Für die Frauen ist das Haus ein sicherer Aufenthaltsort, der ihnen die Möglichkeit bietet, sich mit ihren Mißbrauchserfahrungen auseinanderzusetzen, sie zu verstehen und dann aber auch hinter sich zu lassen und sich weiter zu entwickeln.

Ich werde in meinem Vortrag immer wieder die posttraumatischen Verhaltensweisen der Frauen ansprechen. Mit posttraumatischen Verhaltensweisen meine ich Verhaltensweisen, die durch die Mißbrauchserfahrungen bei den Frauen aufgetreten sind. Beispiele für solch posttraumatische Verhaltensweisen sind: Eßstörungen,

---

<sup>2</sup> Anmerkung der Übersetzerin: Der Begriff „Menschen mit Lernschwierigkeiten“ stammt aus der Selbsthilfebewegung *People First*, einer Selbsthilfebewegung von Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung. Der Begriff „geistige Behinderung“ wird von vielen Betroffenen abgelehnt.

selbstverletzende Verhaltensweisen oder Depressionen. Oft werden diese Verhaltensweisen als besonders herausfordernde oder schwierige Verhaltensweisen diagnostiziert, und den Frauen werden in Folge dessen Medikamente verschrieben, um sie selbst und ihre Verhaltensweisen „unter Kontrolle“ zu bekommen.

Diese posttraumatischen Verhaltensweisen einerseits und ihre Verletzbarkeit als Frauen mit Lernschwierigkeiten andererseits haben jedoch einen starken Einfluß auf den Wunsch der Frauen nach einem lebenswerten Leben. Und sollten wir nicht alle diese Wahlmöglichkeiten haben?!

Um das Haus und unsere Arbeit beschreiben zu können, werde ich im folgenden auf diese sechs Punkte eingehen:

1. Die Architektur und die Strukturen des Hauses
2. Die Finanzierung
3. Das Team
4. Wir schaffen ein therapeutisches Umfeld
5. Unsere Angebote
6. Wie es weiter geht

Diese sechs Punkte umreißen all jene Bereiche, die nötig sind, um ein Frauenhaus nur für Frauen mit Lernschwierigkeiten in die Wirklichkeit umzusetzen.

## 1 Die Architektur und die Strukturen des Hauses

Das Haus wurde so geplant und gebaut, daß es ein Höchstmaß an Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben bietet. In der Regel teilen sich zwei Frauen eine Wohnung. Das kann für beide Frauen von Vorteil sein, aber die Tatsache, daß sich die beiden Frauen dann auch ein Badezimmer teilen müssen, ist manchmal ein Problem. Da Frauen mit Lernschwierigkeiten in aller Regel nicht selbst auswählen können, mit wem sie leben wollen, sollte der Punkt „gemeinsame Badezimmernutzung“ bei ähnlichen Projekten in Zukunft mehr bedacht werden. Privatsphäre muß möglich sein, denn wieviele von uns würden schon gern ihr Badezimmer mit Fremden teilen wollen?

Sicherheit ist für unser Haus sehr wichtig. Das Haus ist auf der Rückseite und an den Seiten von einem hohen Holzzaun umgeben. Vor dem Haus befindet sich ein weiterer Zaun, der von drei Eingängen, jeweils mit Gegensprechanlagen, unterbrochen wird. Die Eingänge und das Grundstück sind außerdem mit Überwachungskameras ausgestattet. Trotz all dieser Sicherheitsmaßnahmen wurde viel dafür getan, das Haus wie ein ganz normales, großes Haus und nicht wie eine Festung erscheinen zu lassen.

Die genaue Adresse wird soweit wie möglich geheimgehalten. Die Frauen respektieren das und verstehen auch den Nutzen, den sie von dieser Geheimhaltung haben. Für den Großteil des Briefverkehrs haben wir ein Postfach eingerichtet. Besuch ist nur mit vorheriger Genehmigung erlaubt. Aber die meisten Frauen wollten bisher auch selten Besuch aus ihrem „früheren Leben“.

Diese strengen Adreß- und Besuchsregeln helfen uns nicht nur, unseren Standort geheim zu halten, sie schirmen die Frauen auch von dem familiären oder freundschaftlichen Umfeld ab, in dem die Frauen in aller Regel mißbraucht wurden. Die

Möglichkeit der Frauen, endlich einmal anonym und unabhängig von den eigenen Familien leben zu können, bringt eine Reihe von Herausforderungen mit sich: Die Familie verliert jegliche Kontrolle, die sie über das Leben der Frau jemals hatte, und die Frau kann die Verantwortung für ihr eigenes Leben nicht mehr einfach an ihre Familie abtreten. Die Familie erlebt diese Situation als einen Machtverlust, die Frau dagegen als eine macht- und kraftvolle Unabhängigkeit von ihrer Familie – und das womöglich zum ersten Mal in ihrem Leben.

Wirkliche Freundschaften werden von uns natürlich unterstützt und wir ermuntern die Frauen, sich mit ihre Freundinnen und Freunden an „sicheren Orten“ zu treffen.

Alle Angestellten des *Beverly Lewis House* sind Frauen. Und obwohl Männer von unserem Projekt nicht völlig verbannt werden, ist den Frauen mit Lernschwierigkeiten nur Kontakt zu den Männern erlaubt, die im Zusammenhang mit der Arbeit des Projekts stehen. Das ist besonders deshalb wichtig, da bis zum jetzigen Zeitpunkt alle vom Projekt betreuten Frauen von Männern mißbraucht wurden. Mit unserer „Männerregel“ wollen wir den Frauen ein sicheres Lebensumfeld garantieren.

Beratung spielt in jedem einzelnen Bereich unserer Arbeit eine große Rolle. Die Beratung muß so konzipiert sein, daß sie es den Frauen mit Lernschwierigkeiten ermöglicht, über ihre Bedürfnisse zu sprechen, und darüber, wie die Bedürfnisse befriedigt werden können. Der sehr komplexe Prozeß einer Beratung wird bei uns in kleinste Einzelberatungen aufgebrochen und muß benutzerinnenfreundlich sein. Dazu benötigen wir eine gute Portion Kreativität und müssen innovative Beratungsmethoden nutzen. So nutzen wir z. B. eine Bandbreite verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten und bildlicher Hilfsmittel; wir arbeiten mit den Frauen sowohl in Gruppen als auch einzeln, wir nutzen Rollenspiele oder jedes andere Hilfsmittel, das uns für die Beratung nötig erscheint. Wir wollen damit erreichen, daß jede einzelne Frau mit Lernschwierigkeiten persönlich mitarbeiten muß. Diese Mitarbeit steigert ihr Selbstvertrauen, Entscheidungen für sich selbst und in anderen Lebensbereichen zu treffen.

## 2 Die Finanzierung

Das *Beverly Lewis House* wurde 1995 erbaut. Damals war die örtliche Wohnbaugesellschaft *East Thames Housing* gerade dabei, einen Bereich im Osten Londons als Stadtteil wieder neu zu belegen und neu aufzubauen. In Zusammenarbeit mit einer örtlichen Aktionsgruppe von Frauen mit Lernschwierigkeiten, der Gruppe *Powerhouse*, anderen Unterstützer/-innen, z. B. Freiwilligenorganisationen und Beratungsstellen, sowie Verbindungen innerhalb des Stadtteils wurde als Teil der Stadtteilregenerierung ein Haus für Frauen mit Lernschwierigkeiten entworfen und gebaut.

Das Haus sollte ursprünglich, nach dem Vorbild der Aktionsgruppe von Frauen mit Lernschwierigkeiten, *Powerhouse* heißen. Zum Zeitpunkt des Baus passierte jedoch ein tragisches Unglück: Eine junge Frau mit Lernschwierigkeiten starb, nachdem sie von ihrer – selbst psychisch kranken – Mutter völlig vernachlässigt worden war. Die Frauen von *Powerhouse* wollten ihrer gedenken, holten sich von der Familie

der jungen Frau mit Lernschwierigkeiten die Erlaubnis ein, und benannten das Projekt nach ihr – Beverly Lewis.

Jetzt aber zu der Finanzierung unseres Projekts. Da die Unterbringungskosten in aller Regel von den Sozialämtern bezahlt werden, aus deren Zuständigkeitsgebiet die Frauen stammen, besteht für uns immer wieder die Herausforderung, einerseits dem emotionalen Bedarf von Frauen mit Lernschwierigkeiten nach einem sicheren Ort vor weiterem Mißbrauch und andererseits der Notwendigkeit, daß jemand für die Kosten aufkommen muß, gerecht zu werden.

*Beverly Lewis House* ist keine dauerhafte Wohneinrichtung, sondern eine vorübergehende Aufenthaltsmöglichkeit. Eine Frau kann höchstens zwei Jahre in unserem Haus bleiben. Diese Zeit wird dazu genutzt festzustellen, was sie braucht, und ihr Raum zu geben, zu sich selbst zu finden und sich selbst kennen zu lernen.

Obwohl die meisten Frauen bereits vor ihrem Umzug in das *Beverly Lewis House* Zugriff auf die eine oder andere Form von Unterstützung durch ihr örtliches Sozialamt hatten, entstehen durch die Unterbringung der Frauen im *Beverly Lewis House* neue Herausforderungen, die für die Sozialämter höhere Kosten bedeuten.

- Früher haben die Frauen oft in ihrem Elternhaus gewohnt. Dafür sind dem Sozialamt keine Kosten entstanden.
- Oder die Frauen haben mit ihren Partnern zusammengelebt. Auch hierfür sind dem Sozialamt keine Kosten entstanden.
- Oder sie haben vielleicht allein gewohnt. In diesem Fall sind manchmal Kosten für die Unterstützung der Frau angefallen. Aber die Wohnungskosten wurden meistens aus einem anderem Topf als dem des Sozialamts bezahlt.

Wenn eine Frau mit Lernschwierigkeiten nun in einem Frauenhaus untergebracht werden mußte, die örtlichen Frauenhäuser aber voll und nicht dazu in der Lage waren, ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, sind örtlichen Sozialämter dazu übergegangen, nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten zu suchen. Dabei fragen sie oft im *Beverly Lewis House* nach freien Plätzen. Aber dieser Bedarf einer Frau nach Unterbringung bei uns hat auch Auswirkungen darauf, was das örtliche Sozialamt bezahlen muß. Oft spielt diese finanzielle Komponente dann während des Entscheidungsprozesses, ob eine Frau zu uns kann oder nicht, eine Rolle.

Deshalb ist es für uns sehr wichtig, örtliche Sozialämter davon zu überzeugen, wie wertvoll und wichtig es für Frauen mit Lernschwierigkeiten ist, im *Beverly Lewis House* Zuflucht zu finden. Diese Überzeugungsarbeit ist Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit und unseres Marketings.

### 3 Das Team

Mit dem Begriff Team sind alle Angestellten des *Beverly Lewis House* gemeint.

*Unsere Arbeitskultur:*

Unsere Arbeitskultur basiert auf den Grundlagen Spaß an, Inspiration für und Verpflichtung gegenüber der Arbeit zu haben. Sehr wichtig ist es für uns auch, Verant-

wortung für die Qualität unserer Arbeit zu übernehmen und den Frauen ein gutes, therapeutisches Umfeld zu bieten.

*Unsere Lernkultur:*

Wir müssen Erfahrungen und Wissen rund um die Arbeit mit Mißbrauch sammeln und für das Thema offen sein. Dafür nutzen wir eine Vielzahl von Methoden, ganz abhängig von unseren eigenen Fähigkeiten. Beispiele für Methoden wären: Vorbild sein, Gefühle erspüren und kennenlernen, Teamsitzungen oder individuelle Supervision.

*Unsere Arbeitsbeschreibungen:*

Diese Arbeitsbeschreibungen stellen sicher, daß die Fähigkeiten und das Wissen der Angestellten mit den Erwartungen an sie übereinstimmen. Die Arbeitsbeschreibungen können innerhalb eines ständigen professionellen Beratungsprozesses hinterfragt und überdacht werden.

*Fortbildung und persönliche Weiterentwicklung:*

Wir feiern Erfolge und neue Möglichkeiten, und wir erkennen persönliche Leistungen an. Ich unterstütze die Fähigkeiten von Menschen und beachte ihre Bedürfnisse, in dem ich mir selbst auch mehr Wissen und Erfahrungen aneigne.

Einer unserer Schwerpunkte ist es, unsere hohen Qualitätsstandards beizubehalten. Dafür werden wir und unsere Arbeit regelmäßig beobachtet und überprüft. Wir unterstützen, daß unsere Angestellten in ihrer Persönlichkeit gestärkt und damit verantwortungsbewußter werden, in dem wir eine Balance zwischen ihren Stärken einerseits und unserer Unterstützung für sie andererseits herzustellen versuchen.

*Andere Fachleute:*

Andere Fachleute kommen vor allem aus den Bereichen Gesundheitswesen, Verwaltung und Regierung, z.B. Sozialämter, und schließlich aus dem juristischen Bereich. Uns ist es sehr wichtig, daß jede Frau mit Lernschwierigkeiten das Gefühl hat, „Eigentümerin“ ihrer Zusammenarbeit mit diesen Stellen zu sein. Jede Frau wird von uns jederzeit und in jedem Abschnitt dieser Zusammenarbeit von uns unterstützt. Wir halten keine Gespräche oder Termine ab, an denen eine betroffene Frau nicht teilnehmen kann, ganz unabhängig davon, welche Inhalte bei den Treffen besprochen werden sollen.

## **4 Wir schaffen ein therapeutisches Umfeld**

Die Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Projekts: *Was* machen sie und *wie* machen sie es? Unser therapeutisches Ethos basiert auf Verantwortung als einem verinnerlichten Konzept. Kurz gesagt: Verantwortung hat damit zu tun, Entscheidungen zu treffen.

Um in der Lage zu sein, Entscheidungen zu treffen, müssen wir uns zunächst einmal unserer Wahlmöglichkeiten klar werden. In unserem Projekt zeigen wir



Wahlmöglichkeiten auf, in dem wir als Team verantwortliches Verhalten beispielhaft vorleben. Außerdem geben wir der Frau mit Lernschwierigkeiten positive Wahlmöglichkeiten, was dazu führt, daß die Frauen mehr und mehr verstehen, wieviele Entscheidungen ihnen offenstehen. Wir legen Ziele fest, wir sagen „alles ist möglich“.

Das führt dazu, daß die Frauen ihre eigene Selbstachtung verstehen lernen, daß sie ihr einzigartiges „Ich“ kennenlernen.

Dieses „Ich“ besteht aus diesen Elementen:

- Selbstkenntnis – „So bin ich.“
- Selbstvertrauen – „Das kann ich machen.“
- Selbstwert – „Was ich kann und was ich sage, ist wichtig.“

Um Verantwortung zu verstehen, ist es notwendig, die eigene Kreativität zu verstehen. Wir alle besitzen kreative Kräfte, ein kreatives System. Wenn wir schlafen, nennt man es Träume. Wenn wir wach sind, nennt man es Gedanken, Gefühle und Handeln.

Aber es gibt auch eine dunkle Seite der Kreativität. Wir besitzen alle die Fähigkeit, schmerzhaft und selbstzerstörerische Verhaltensweisen zu entwickeln.

In dem wir Mitarbeiterinnen dies anerkennen, müssen wir als Team eine innere Stärke haben, um auf Verhaltensweisen, die Sympathie erzwingen wollen, reagieren zu können. Diese Verhaltensweisen sind oft selbstverletzend und können mitunter bedrohlich sein, besonders dann, wenn wir als Team den Verhaltensweisen kein Mitgefühl und geheimes Einverständnis entgegenbringen oder nicht daran teilhaben. Das Team muß angesichts solch ungewöhnlicher, irrationaler und selbstverletzender Verhaltensweisen, wie z. B. Essenverweigerung, Verletzen des eigenen Körpers mit scharfen Gegenständen oder dem Wunsch, alle verschriebenen Medikamente auf einmal einnehmen zu wollen, standhaft bleiben. Wenn man als Team auf solche Verhaltensweisen einer Frau mit Lernschwierigkeiten emotional reagiert oder die Verhaltensweisen ignoriert, wenn man Angst zeigt oder frustriert reagiert, bestärkt das in der Frau nur ihre eigenen Gefühle über sich selbst und wie andere sie tatsächlich sehen.

Ganz egal, wie sehr eine Frau sich auch bemüht, innerhalb ihrer eigenen „Sicherheitsszone“ von Unverantwortlichkeit zu bleiben, das Team ist dauerhaft und durchgängig bemüht, jede einzelne Frau unkritisch zu akzeptieren und mit ihr zusammenzuarbeiten, um gemeinsam ihr Verhalten zu verstehen.

Es ist diese Fähigkeit des Teams, die Frau „festzuhalten“, die der Frau das Gefühl von Verantwortung vermittelt und die Möglichkeit gibt, einige andere Entscheidungen bezüglich ihres Verhaltens zu treffen. Als Team entwickeln wir Hilfsmittel und Reaktionen auf Herausforderungen, die wiederum unsere eigenen Fähigkeiten vergrößern und unsere natürliche Kreativität inspirieren.

Wie wichtig Kommunikation in diesem Umfeld ist, ist eindeutig zu erkennen. Die Frauen haben oft Kommunikationsschwierigkeiten als Folge ihrer Lernschwierigkeiten oder auch als Folge der Mißbrauchserfahrungen. Alle Personen, die mit den Frauen arbeiten, müssen sich dieser Kommunikationsschwierigkeiten bewußt sein, in ihrer Arbeit individuell vorgehen und dabei klare und gleichbleibende Sprache, Unterstützungs- und Arbeitsmethoden benutzen.

Unser Leitspruch ist: „Wir können die Vergangenheit nicht ändern, aber wir können dich dabei unterstützen, eine Zukunft zu haben.“

## 5 Unsere Angebote

Erst unsere Angebote machen das Projekt erfolgreich.

### *Überweisungen:*

Alle Frauen, die sich in unmittelbarer Gefahr befinden, mißbraucht zu werden, müssen Zugang zu einem Frauenhaus haben. Im *Beverley Lewis House* werden die Frauen in der Regel von denjenigen, die für den Aufenthalt bezahlen, also z. B. öffentliche Sozialeinrichtungen oder Regierungsorganisationen, an uns überwiesen. Frauen können auch privat an uns überwiesen werden, aber bis zum heutigen Tag ist das noch nicht geschehen.

### *Kontakt mit Kostenträgern:*

Öffentliche Sozialeinrichtungen und Regierungsorganisationen sind unsere Kostenträger – sie „kaufen“ bei uns Leistungen für mißhandelte Frauen mit Lernschwierigkeiten ein. Mit diesen Schlüsselorganisationen stehen wir in ständigem Kontakt. Wir nutzen Telefonkontakte und Überprüfungen, Berichte, um ein professionelles Arbeitsverhältnis mit den „Einkäufern“ zu haben, und beteiligen die „Einkäufer“ an externen Beratungsprozessen.

### *Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:*

Um das *Beverley Lewis House* bekannter zu machen, ist es sehr wichtig, gegenüber allen Beteiligten ehrlich zu bleiben. So behaupten wir z. B. nicht, daß wir irgendeine Frau „heilen“ können. Wir unterstützen aber jede Frau dabei, eine verantwortungsbewußte, erwachsene Frau zu sein. Dies kann auch für die Mehrheit von uns schon schwer sein, aber es ist unbedingt notwendig, um Verantwortung für unser eigenes Leben zu übernehmen. Hier hilft es, sich einmal Jugendliche zu betrachten: Jugendliche kämpfen damit, noch abhängige Kinder zu sein, aber doch schon zu der großen, weiten Welt der Erwachsenen gehören zu wollen. Nur wenn man erkennt, daß es sich hier um zwei getrennte Welten innerhalb der Jugendzeit handelt und nicht um die eine Welt der Jugendlichen, können Jugendliche zu verantwortungsbewußten Erwachsenen werden. Für unsere Frauen mit Lernschwierigkeiten ist es ähnlich. Es ist vielleicht überhaupt das erste Mal in ihrem Leben, daß sie dazu aufgefordert werden, verantwortungsbewußte Erwachsene zu sein. Jegliche Öffentlichkeitsarbeit muß dieses Ethos bekräftigen und unterstützen.

Auf Grund der Besonderheit des Projekts zieht es natürlich das Interesse der Medien und anderer Interessierter auf sich. Obwohl es natürlich sehr wichtig ist, das Projekt gerade unter Frauen mit Lernschwierigkeiten bekannter zu machen, darf dieses Ziel nicht zu Lasten der Frauen mit Lernschwierigkeiten gehen, die bereits bei uns wohnen.

### *Begutachtungen:*

All die Schwierigkeiten, die Frauen mit Lernschwierigkeiten bereits schon vor ihrem Umzug in das *Beverley Lewis House* erlebt haben, spiegeln sich in der Regel in den widersprüchlichen Begutachtungen ihrer Bedürfnisse, ihres Charakters, ihrer

selbst – der Person, wie wir sie kennenlernen – wider. Diese widersprüchlichen Begutachtungen haben ihre Wurzeln unter Umständen in der geistigen oder sozialen Entwicklung der Frauen, in ihren posttraumatischen Verhaltensweisen oder einfach darin, daß es für diese Frauen schwierig ist, adäquate Unterstützung zu finden.

#### *Übergangspläne:*

Frauen, die zu uns ins Projekt kommen, bringen in der Regel eine Reihe von Akten mit sich, in denen alles mögliche über ihre Verhaltensweisen, aber wenig über sie als Person steht. Oder die Frauen kommen mit fast gar keinen Informationen zu ihrer Geschichte und persönlichen Dingen. Es ist uns aber wichtig, während der Projektzeit alle relevanten Informationen, alle Erfolge und alle Bedürfnisse der Frauen so zu sammeln und zu dokumentieren, daß sie der Frau „gehören“, und das die Frau aktiv daran beteiligt ist, sie zusammenzustellen und als ihr Eigentum zu erkennen. Letzteres ist vor allem für die Zeit nach dem Projekt wichtig.

#### *Bedürfnisse mitteilen:*

Hier geht es darum, mehr als nur die Mißbrauchserfahrungen der Frauen zu sehen. Es geht darum, hinter den Mißbrauch zu sehen, die Person „Frau“ zu sehen. Wir arbeiten mit den Frauen daran, daß sie Möglichkeiten für ihre Zukunft entdecken und dann für sich selbst positive Entscheidungen treffen – vorausgesetzt sie wollen es.

#### *Verbindungen zum Umfeld:*

Für viele Menschen ist Arbeit der Lebensinhalt, über den sie sich und ihr Leben definieren. Wenn wir Leute in der Freizeit treffen, fragen wir sie oft, was sie machen und meinen damit, was sie arbeiten. Auch die Plätze, an denen Menschen ihre Freizeit oder ihr soziales Leben verbringen, sind Bereiche, über die Menschen ihr Leben definieren. Mit wem oder mit wem wir nicht leben ist ein weiterer Bereich. Und dabei ist es wichtig, wie Menschen sich diesen Bereichen – Arbeit, Soziales, Freizeit und menschliche Beziehungen – annähern; durch jede Annäherung erlangen sie Selbstvertrauen als Mitbürger/-innen.

Ein sicherer Platz – ein Frauenhaus – ist aber in aller Regel außerhalb der gewohnten Umgebung einer Frau. Das *Beverley Lewis House*-Projekt muß deshalb besonders darauf achten, daß die Frauen Fähigkeiten entwickeln, um neue Menschen kennenzulernen, Freundschaften zu entwickeln und neue Gegenden zu erkunden.

#### *Wie es weitergeht:*

Von Anfang an, so bald eine Frau in unser Projekt zieht, ist es bereits wichtig, darüber zu sprechen, was sie machen möchte, wenn sie das Projekt wieder verläßt. Das ermöglicht der Frau, Ziele zu entwickeln und sich auf diese Ziele zu konzentrieren. Dabei sollte die Frau immer ihre positive Kreativität nutzen. Das Team kann die Frau dabei unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Die Frauen müssen in diesem schwierigen Prozeß selbst aktiv sein.

### *Wohnmöglichkeiten:*

Bevor eine Frau aus dem *Beverly Lewis House* wieder ausziehen kann, gibt es zwischen den zuständigen Kostenträgern und anderen wichtigen Organisationen Planungstreffen. In den Treffen geht es darum festzustellen, welche Wohnform für die Frau in Zukunft passend erscheint. Die Wohnform muß zum Zeitpunkt des Auszugs aus *Beverly Lewis House* genau zu der Frau und ihrer jeweiligen Entwicklung passen. Es ist bei der Wohnungswahl z. B. aber auch wichtig mit zu bedenken, daß die Frau in Zukunft ein Mehr an Selbständigkeit und Selbstbewußtsein erreichen wird.

## **6 Wie es weitergeht**

Während ihres Aufenthalts im *Beverly Lewis House* erhält jede Frau mit Lernschwierigkeiten eine Reihe unterschiedlichster Möglichkeiten, ihre Mißbrauchserfahrungen anzusprechen.

Es ist wichtig, die Mißbrauchserfahrungen zu erkennen und anzusprechen, aber es ist genau so wichtig, sich von diesen Erfahrungen loszumachen und nach vorn zu blicken. Wir unterstützen die Frauen dabei, Verantwortung dafür zu übernehmen, ihre Gedanken und Gefühle zu spüren, zu erfüllen und in den Griff zu bekommen. Diese Grundfähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, wird vielen Menschen mit Lernschwierigkeiten nach wie vor vorenthalten.

Normalerweise kommt eine Frau mit Lernschwierigkeiten erst dann in unser Projekt, wenn das Verhalten der Frau bereits ausweglos, selbstzerstörerisch und schwer zu handhaben ist, oder wenn die Frau bereits obdachlos geworden ist.

Frauen, die mißbraucht wurden, entwickeln persönliche Überlebensstrategien. Im *Beverly Lewis House* schauen wir uns diese vielfältigen Strategien an, wenn wir die Frauen individuell und ausführlich begutachten. Für viele Frauen ist es das erste Mal, daß sie so begutachtet werden. Unsere andauernden Begutachtungen anhand regelmäßiger Überprüfungen des Ist-Standes einer Frau werden immer mit den persönlichen Zielen der Frau in Beziehung gebracht.

Wir besprechen mit den Frauen unterschiedliche Wohnmöglichkeiten und was für diese getan werden muß. Egal, was getan werden muß – Telefongespräche führen, Briefe schreiben, an Sitzungen teilnehmen, Formulare ausfüllen –, jede Frau wird dazu ermuntert, sich an dem Prozeß aktiv zu beteiligen und so Kontrolle über ihr Leben zu erreichen. Falls sich eine Frau dazu entschließt, sich nicht an dem Prozeß zu beteiligen, wird der jeweilige Schritt, der gerade getan werden muß, mit wenigen, lebensnotwendigen Ausnahmen, so lange nicht für die Frau getan, bis die Frau sich in der Lage fühlt, wieder Kontrolle dafür zu übernehmen. Diese Kontrolle ermöglicht es der Frau zu erkennen, daß ihr verantwortungsbewußtes Handeln zu persönlichen Erfolgen führt.

Der Prozeß, Verantwortung zu übernehmen, wird an jede Frau übergeben. Wir erwarten, daß jede Frau am Ende ihres Aufenthalts im *Beverly Lewis House* mehr Kontrolle über ihr eigenes Leben besitzt. Dies ist ein schwerer und schmerzhafter Prozeß, der von beiden Seiten – der Frau selbst und dem Team – große persönliche Stärke erfordert.

## 7 Zum Abschluß

Abschließend einige zusammenfassende Worte. Wenn man ein Frauenhaus für Frauen mit Lernschwierigkeiten eröffnen will, ist es wichtig, es genau so zu planen, als ob man es selbst wäre, die diesen Schutzraum benötigt. Erinnern Sie sich dann zunächst einmal an die allgemeinen Bedürfnisse von Frauen und anschließend an die Bedürfnisse von Frauen mit Lernschwierigkeiten. Sprechen Sie mit anderen über diese Bedürfnisse, und erst dann sollten Sie Ihr Angebot planen und entwerfen, und zwar so, daß es den Bedürfnisse von Frauen mit Lernschwierigkeiten gerecht wird.

Es ist wichtig sicherzustellen, daß das Team nicht nur in dem Bereich Wohnbetreuung, sondern auch den Bereichen Mißbrauch und posttraumatische Verhaltensweisen kompetent ist. Das Team muß außerdem in der Lage sein, Handlungsschritte und Wahlmöglichkeiten in kleine Einzelschritte aufzubrechen, um sie für Frauen mit Lernschwierigkeiten individuell verständlich zu machen.

Es ist wichtig, jede einzelne Frau zu begutachten und dabei darauf zu achten, daß jede Frau nicht nur an ihrer Begutachtung beteiligt ist, sondern auch versteht, warum die Begutachtung gemacht wird. Im Anschluß ist es dann wichtig, die Ergebnisse so darzustellen, daß sie für die Frau und ihren Kostenträger eine wirkliche Bedeutung bekommen.

Das größte Problem, Frauenhäuser speziell für Frauen mit Lernschwierigkeiten zu entwickeln, liegt zum einen oft darin, passende Häuser oder Grundstücke zu finden. Zum anderen – und fast noch bedeutender – ist der Mangel an flexibler, aber guter Assistenz, die sich an den, sich im Laufe eines Lebens verändernden Bedürfnissen jeder einzelnen Frau orientiert.

Die persönlichen Ziele jeder Frau werden gleich beim Einzug der Frau ins *Beverly Lewis House* gemeinsam festgelegt. Dabei ist es aber ganz wichtig, der Frau die Möglichkeit zu geben, ihre Ziele zu verändern. So erreichen die Frauen durch den Prozeß des Sich-selbst-Kennenlernens einige praktische und realistische Erfolge.

Nutzen Sie externer Beratung als eine wichtige Möglichkeit, sich verändernden Situationen zu stellen. Im Leben geht es immer um Veränderungen. Raum zum Reden oder die Beteiligung an Veränderungsprozessen sind sehr gute Möglichkeiten, Veränderungen als einen positiven Aspekt im Leben zu erkennen und die Angst vor Veränderungen zu verlieren.

Wir glauben, daß es mehr Frauenhäuser nur für Frauen mit Lernschwierigkeiten, die mißbraucht wurden, geben muß. Frauen mit Lernschwierigkeiten sind einem höheren Risiko ausgesetzt, in ihrer Kindheit und Jugend oder aber in sexuellen Beziehungen im Erwachsenenalter mißbraucht zu werden.

Wir müssen ihre Verletzbarkeit erkennen, und sie müssen ein Recht auf Unterstützung haben. Dabei gehen wir grundsätzlich davon aus, daß die Unterstützung von erfahrenen Fachleuten geleistet werden muß.

Ein wichtiger, erster Schritt zur Prävention des Mißbrauchs von Frauen mit Lernschwierigkeiten besteht z. B. darin, den Frauen so viele Informationen wie möglich über Sexualität und sexuelle Beziehungen zu geben. Zur Zeit ist es leider noch so, daß Frauen mit Lernschwierigkeiten erst dann Unterstützung von erfahrenen Fachleuten bekommen, wenn sie bereits mißbraucht wurden und folglich schon emotio-

nal und psychisch so viel Schaden genommen haben, daß sie unter Umständen ein Leben lang Medikamente und therapeutische Unterstützung benötigen.

Wir glauben fest daran, daß jede Frau, die bei uns im *Beverley Lewis House* war, uns mit mindestens einer positiven Selbsterfahrung verläßt.

Ich hoffe, Sie haben durch meinen Vortrag genug Anstöße und Ideen bekommen, um selbst aktiv zu werden und Frauenhäuser nur für Frauen mit Lernschwierigkeiten zu eröffnen.

Anschrift der Verfasserin: Maxine Fagg, 28 Priory Avenue, Walthamstow, London E17 7QP, England.